

Stuttgart, 25. Juli 2021

**Pressemitteilung Gewinner\*innen 18. Indisches Filmfestival Stuttgart**

Liebe Kollegin,  
lieber Kollege,

mit der Bitte um Veröffentlichung erhalten Sie nachfolgend die Gewinner-PM zum 18. Indischen Filmfestival Stuttgart.

Über einen Beleg Ihrer Veröffentlichung (PDF oder Link) freue ich mich.

Dankeschön und beste Grüße  
Hans-Peter Jahn

Pressesprecher  
Filmbüro Baden-Württemberg e. V.

## **German Star of India für Regisseur Jeo Baby**

### **Spielfilmpreis für ‚The Great Indian Kitchen‘**

Stuttgart – Der gesellschaftskritische Spielfilm ‚The Great Indian Kitchen‘ von Regisseur Jeo Baby ist am Samstag vom 18. Indischen Filmfestival Stuttgart mit dem 'German Star of India' in der Kategorie Spielfilm ausgezeichnet worden. Der begehrte Filmpreis ist mit 4.000 Euro dotiert. Die mit 1.000 Euro dotierte Trophäe für den besten Kurzfilm erhielt Regisseurin Ambiecka Pandit für ‚Custody‘. In der Kategorie Dokumentarfilm fiel die Wahl der Jury auf ‚Watch over me‘ von Regisseurin Farida Pacha. Mit einer Lobenden Erwähnung wurde der Dokumentarfilm ‚Borderlands‘ von Regisseur Samarth Mahajan ausgezeichnet. Den ebenfalls mit 1.000 Euro dotierten 'Director's Vision Award' bekam Regisseur Girish Kasaravalli für seinen Spielfilm ‚Illiralar Allige Hogalaare - Can neither stay here or journey beyond‘. Schauplatz der Preisverleihung war der zoologisch-botanische Garten Wilhelma in Stuttgart. Paten der Filmpreise waren indische Tiere und Pflanzen aus der Wilhelma. Der mit 1.000 Euro dotierte 'Publikumspreis' ging an den Spielfilm ‚The Tenant‘ von Sushrut Jain. Wegen der Corona-Pandemie musste Europas größtes indisches Filmfestival erneut in ein digitales Kino ausweichen. Allerdings gab es drei Festivalfilme auch auf der Kinoleinwand im Stuttgarter Cinema zu sehen.

Regisseur Jeo Baby überzeugte die dreiköpfige Jury mit seinem Spielfilm ‚The Great Indian Kitchen‘: „Er ist eine Hommage an die junge und starke indische Ehefrau, die aus alten Traditionen und Strukturen auszubrechen versucht und sich nach Wertschätzung und Selbstentfaltung sehnt. Jeo Baby schafft es eindrucksvoll, jeden einzelnen Charakter in der beklemmenden Routine zwischen Hausarbeit, indischer Kochkunst und dem aufopferungsvollen Dienst an Ehemann und Schwiegervater deutlich herauszuarbeiten.“ Sein aktueller Film schaffe es auch, die blinden Flecken der alltäglichen Ungerechtigkeit an einer Hausfrau hervorzuheben, die sowohl von den Frauen als auch von den Männern des Hauses immer als selbstverständlich angesehen werden.

‚Custody‘ von Regisseurin Ambiecka Pandit, die Gewinnerin in der Kategorie Kurzfilm, verwendet nach Auffassung der Jury „einen Strauß interessanter Techniken, um eine Stimmung mit großartigen Kompositionen und Blicken zu erzeugen.“ Im Gewinnerfilm geht es um uralte Freundschaften, die auf die Probe gestellt werden, während das Leben eines Babys auf dem Spiel steht.

‚Watch Over Me‘ von Regisseurin Farida Pacha beeindruckte die Dokumentarfilm-Jury, weil er „dem Zuschauer Lektionen in Geduld und Empathie erteilt – Werte, die sowohl im Leben als auch beim Filmemachen notwendig sind. In Schwarz-Weiß gedreht, lässt die Strenge den Film nie sein Ziel verlieren: die Würde der Sterbenden und ihrer Familien zu wahren.“ Der Film schildert den Alltag eines Teams, das für eine Organisation für Palliativbetreuung in Neu-Delhi arbeitet: Begleitperson, Pflegekraft und Ärztin.

Der Dokumentarfilm ‚Borderlands‘ von Regisseur Samarth Mahajan erhielt eine Lobende Erwähnung. Der Film zeige, so die Begründung der Jury, eine Bandbreite gut ausgewählter und einfühlsamer Geschichten, die einzigartig an den Grenzen Indiens angesiedelt sind, aber in ihrer Menschlichkeit universell werden.

Der 'Director's Vision Award' zeichnet einen Spielfilm aus, der das Zeug zum großen Filmklassiker zu werden. Regisseur Girish Kasaravalli bringe, so die Jury, in ‚Illiralar Allige Hogalaare - Can neither stay here or journey beyond‘ subtil und vielschichtig eine ergreifende Geschichte von Entfremdung und Klassenunterschieden zum Ausdruck.

Festivalleiter Oliver Mahn vom veranstaltenden Filmbüro Baden-Württemberg hofft, dass das 19. Indische Filmfestival Stuttgart, das vom 20. bis 24. Juli 2022 das moderne indische Kino in die baden-württembergische Landeshauptstadt holt, wieder im Kinosaal und mit zahlreichen Filmgästen aus Indien gefeiert werden kann.

Nachfolgend die einzelnen Jurybegründungen im Wortlaut:

#### JURYBEGRÜNDUNG SPIELFILM

Der Film ‚The Great Indian Kitchen‘ ist eine Hommage an die junge und starke indische Ehefrau, die aus alten Traditionen und Strukturen auszubrechen versucht und sich nach Wertschätzung und Selbstentfaltung sehnt. Jeo Baby schafft es eindrucksvoll, jeden einzelnen Charakter in der beklemmenden Routine zwischen Hausarbeit, indischer Kochkunst und dem aufopferungsvollen Dienst an Ehemann und Schwiegervater deutlich herauszuarbeiten. Der Film schafft es auch, die blinden Flecken der alltäglichen Ungerechtigkeit an einer Hausfrau hervorzuheben, die sowohl von den Frauen als auch von den Männern des Hauses immer als selbstverständlich angesehen werden.

Besonders beeindruckt hat uns, dass es Jeo Baby und seinem Team gelungen ist, einen aufregenden Spannungsbogen zu schaffen, ein Feuerwerk für alle Sinne, gemischt mit einer subtilen, aber eindringlichen Gesellschaftskritik. Eine Kritik, die nicht nur in Indien relevant ist, sondern überall auf der Welt, wo eine stärkere Wertschätzung der Frau und ihre Gleichstellung mit dem Mann noch aussteht. Herzlichen Glückwunsch!

#### JURYBEGRÜNDUNG KURZFILM

Der Film ‚Custody‘ verwendet einen Strauß interessanter Techniken, um eine Stimmung mit großartigen Kompositionen und Blicken zu erzeugen. Die Lässigkeit der Schauspieler trägt zum Lebensgefühl bei und die Erfahrung als Ganzes wird unglaublich umfassend. Die Last, die Geschichte zu tragen, liegt bei niemandem und doch bei allen.

#### JURYBEGRÜNDUNG DOKUMENTARFILM

‚Watch Over Me‘ ist ein sehr beeindruckender Dokumentarfilm, der dem Zuschauer Lektionen in Geduld und Empathie erteilt – Werte, die sowohl im Leben als auch beim Filmemachen notwendig sind. In Schwarz-Weiß gedreht, lässt die Strenge den Film nie sein Ziel verlieren: die Würde der Sterbenden und ihrer Familien zu wahren. Es ist eine gut gemachte, intime und respektvolle Darstellung von unheilbar Kranken und den drei engagierten und mitfühlenden Pflegerinnen, die sich unermüdlich um sie kümmern. Sein Thema und seine Behandlung sind gerade in der heutigen Zeit von besonderer Bedeutung.

#### LOBENDE ERWÄHNUNG DOKUMENTARFILM

Der Film ‚Borderland‘ zeigt eine Bandbreite gut ausgewählter und einfühlsamer Geschichten, die einzigartig an den Grenzen Indiens angesiedelt sind, aber in ihrer Menschlichkeit universell werden. Wir bewundern das Handwerk der Filmemacher, ihren Mut und ihre ausgezeichneten Entscheidungen, die eine kraftvolle Plattform für die Geschichten der Protagonisten geschaffen

#### JURYPBGRÜNDUNG DIRECTOR’S VISION AWARD

Der Director’s Vision Award geht an Girish Kasaravalli für den Film ‚Can neither stay here nor journey beyond‘, der subtil und vielschichtig eine ergreifende Geschichte von Entfremdung und Klassenunterschieden zum Ausdruck bringt

-----PM Ende

PRESSEKONTAKT: Hans-Peter Jahn, [jahn@filmbürobw.de](mailto:jahn@filmbürobw.de)